

1978

N

14

[35/50]





Vendem

am 29sten Octobr. 1730. angestellten

Hochansehnlichen Leichen-Begängniß

Des Weyland

Hoch-Edelgebahrnen, Vest und Rechts-
Hochgelahrten Herrn,

Hrn. Christian
Schulbens

Vender Rechten Hochberühmten Doctoris,
Erb- Lehn- und Gerichts- Herr auf Niemege, der De-
litzschen Ritterschafft Hochansehnl. Syndicinn und Hochberühmten
Rechts- Consulenten &c.

Wolten ihre letzte Schuldigkeit durch gegenwärtige Trauer- Zeilen
mittheiligst an den Tag legen.

Die Schul-Collegen in Delitzsch.

DELTZSCH,
Gedruckt bey Christian Vogelgesangen.



Kapitel 78 N 14 [39]

AK



VIR, nunc, Magne fugis mundanis hisce relictis,
 Donis dispositis, quæ Deus ampla dedit.
 Vita Tibi præsens cum nil nisi nausea, transis
 Gressu equidem propero, quo nova vita vocat.
 Felix, qui vivus sua sic disponere discit,
 Cui quoq; post mortem Sors, Bona, Fama, Salus.
 Ire genis lachrymæ? cuncti cordisq; dolores!
 Corpus ubi? in tumulo; Nomen? in orbe viget,

Das ist:

Wein Schulke reiset weg. Wohin? auf Seine Güter
 Nach Niemege, welches Er stets ungemein geliebt.
 Ach! Niemege nimmt Ihn weg, wir sehen Ihn nicht wieder,

Wem fällt der schnelle Fall nicht traurig und betrübt?

Mein Schulke ist nun weg! Er ist den Weg gegangen,
 Den Weg, den alles Fleisch zu wandern schuldig ist,
 Den Weg, den viele hier nicht sonderlich verlangen,
 Solang ihr sichres Herz den Sünden-Weg gelüßt.

Wer so, wie Schulke stirbt, der stirbt nicht in den Sterben,

Wer so, wie Er, sein Haus in allen wohl bestellt,
 Der kan, wie Schulke hat, den Weg des Lebens erben,
 Fällt gleich der Leib hier weg, sein Lob bleibt in der Welt.

Mein Schulke ruht nun sanft in Seiner kühlen Kammer,

Die Er in Leben noch Sich Selbstern aufserbaut,

Die Seele lebt bey Gott befreit von allen Jammer,

Sein Ruhm, so Jedern gleich, wird von der Welt beschaut,

Drum weg, o Traurigkeit! weg, weg ihr nassen Wangen!

Er bleibt nicht ewig weg, Er schläft in Seiner Gruft,

Nimmt Ihn gleich Niemege weg, Er ist voran gegangen,

Wir gehen gleichen Weg, wenn uns der Heyland ruft.

apposuit

M. Joh. Christ. Friderici,
 Sch. Dl. Rector,



[1785] 41 V 85 Jacq[ua]

Was soll ich Hochbetrübtet's Hauß zu Deinen bitterm Thränen sagen?

Ich muß ja auch so wohl wie Du den verhoffen Fall beklagen.

Dem ich sehr viel zu danken habe,

Der liegt erblafft in seinem Grabe.

Ein Mann, Der jedermann geliebt, und ist geliebet worden,

Der tritt ganz plötzlich und geschwind in den verhassten Toden-Orden,

Was hat Jhn doch darzu bewogen?

Gott hat Jhn selbst zu sich gezogen.

Nehmt dies zu euren Troste an, Ihr, die Ihr bey dem Grabe weinet,

Und denckt, daß euer Freuden-Licht vielleicht in kurzen wieder scheint.

Ja dencket bey den größten Freuden,

Wir können bald von hinnen scheiden.

Aus aufrichtiger Compassion schrieb es.

Johann Jsaac Seitz,
Cant.

Es bricht ein alter Stamm, des Zweige stets gegrünet,

Der andern oft zur Lust und Schatten hat gedienet.

So wird ein solcher Mann nun in das Grab gebracht

Der sich um Stadt und Land so wohlverdient gemacht.

U' h' allzuherbes Wort! Man kont in Deinen Tagen

Mit allen Recht von Dir zu Deinem Ruhme sagen:

Daß Dein gelehrter Mund als ein Oracul war,

Du stielst unversälscht die Grund-Gesetze dar.

Weil Deine Redlichkeit der Falschheit Trug verstandte,

So war Dein Rath bewährt, wenn man ihn bey Dir suchte,

Man wog aus einem Wort oft mehr als Centner ab,

Bei die Erfahrung selbst den besten Ausschlag gab.

Dabey verehrtst Du Gott, und ließt den Glauben leuchten,

Du ließest Deine Dwell auch fremde Flur befeuchten,

Der Kirche Christ ist, Durch DICH viel Guts geschöhen,

So daß wir unsre Kirch in neuen Glanze sehn.

Du bist mit Ehren alt und Lebens satt gestorben,

Du Treuer-Knecht hast nun, was Dir Dein Herr erworben,

Du gehest nun von uns als ein bewährter Mann

Wohl dem! Der so wie Du sein Leben enden kan.

Dieses wolte dem Hochseeligen Zeren Doctor Schulzen, als seinem
Hochgeschätzten Herrn Bewatter zu letzten Ehren aufsetzen.

Constantinus Nicolai,
Schol. Del. Coll. III.

Nur Ausgang ist bekannt, der Eingang bleibt verborgen,
Aber heut von Hause reißt, erlebt nicht den Morgen,
Er stirbt oft, ehe er nach Haus zurück gefehrt,
Wenn er, du mußt gleich fort! Die Post erschallen hört.
Mein Schulze reißte weg, Er gieng auf Seine Güther,
Er war gesund und frisch, es lebten seine Glieder.

Ihm that kein Finger weh, als er aus Delitsch fuhr,
Doch eh er wieder kam, schlug seine Todes-Uhr.
Wohl Ihm, daß Er Sein Haus in Zeiten wohl bestellet
Drum ist er Engeln gleich, auch Engeln zugesellet.
Wohl dem, der sich den Tod stets für die Augen mahlt,
Weil er ihm oft die Schuld auch in der Fremde zahlt.

Johann Gottfried Krause,
Schol. Del. Coll. IV.

SUnverhoffter Fall! Herr Schulze ist dahin,
Die Zierde unsrer Stadt ist nun von uns genommen.
Diß Wort macht uns bestürzt entkräftet Muth und Sinn,
Der lebend weggerißt, ist tod zurücke kommen.
Dass zu harter Schluß! Du nimmst den Mann von mir,
Der nur vor kurzer Zeit mir meine Zier vermehret.
D schwarze Trauer Nacht! Da ich den Mann verliere:
Den ich als meinen Freund zu aller Zeit verehret.
So ächzt die ganze Stadt, so klaget jedermann,
Und diß mit allem Recht. Doch es ist Gdtes Wille,
Den niemand unter uns nunmehr ändern kan,
Drum halten wir, o Gdt! dir auch hierinne stille.
Doch da wir Christen sind, so weinen wir zugleich
Um Dich, Hochwerther Mann, der Du von himmen gehest,
Du kömst ja höchst beglückt in jenes Ehren Reich,
Da Du vor Deinen Gdt in schönsten Schmucke siehest:
Dass aber dieser Fall uns unerträgl. ist,
Macht Deine Gütigkeit, mit der Du uns beglücket/
Die macht, daß, ob Du gleich nicht mehr zu gegen bist,
Sich doch Dein holdes Bild in unsre Seelen drücket.

Dieses schrieb dem Hochseel. zum Schuldigen Nach-Nahm.

David Faber,
Con. V.

A
M
U
E
S
I
I
I
V
A
O
O

ULB Halle 3
004 858 026



SB

127





Vndem
am 29sten Octobr. 1730. angestellten
Hochansehnlichen Zeichen-Begängniß
Des Weyland
Hoch-Edelgebobrnen, Best und Rechts-
Hochgelahrten Herrn,

Christian
Schulbens

in Hochberühmten Doctoris
erichts-Herrn auf Niemege, der De-
Hochansehnl. Syndici und Hochberühmten
chts-Consulenten &c.

buldigkeit durch gegenwärtige Trauer-Zeilen
mittheidigt an den Tag legen.

Schul-Collegen in Delitzsch.

DELTZSCH,
akt bey Christian Vogelgesangen.



el 78 N 14 [39]

AK

